

**schenke**  
im Bahnhof  
**Pfingstsonntag und Pfingstmontag  
geöffnet von 7.30 bis 21 Uhr!!!**

## Chor der Kindersuppenküche singt auf der Kirmes

■ **Gütersloh (NW).** Zum Auftakt der Pfingstkirmes tritt heute der Chor „The happy play & friends“ der Gütersloher Kindersuppenküche auf. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Maria Unger werden sie um 15 Uhr den Rummel eröffnen. Die Chorleiterinnen Anna Unruh und Gudrun Elpert-Resch haben dazu das Lied „Kirmeszeit – das ist die beste Zeit“ einstudiert. Die Kirmes ist bis einschließlich Pfingstmontag, jeweils von 14 bis 23 Uhr, geöffnet.

## Schwarzes Schaf von der Weide gestohlen

■ **Gütersloh (NW).** Im Zeitraum von Dienstag bis Mittwoch stahlen unbekannte Täter ein schwarzes Kamerun-Schaf von einer Weide am Ruhenstrothweg/Auf der Haar. Wie und ob das Tier abtransportiert wurde, ist zunächst nicht bekannt. Die Polizei sucht daher mögliche Zeugen und bittet um Hinweise unter Tel. 86 90.

## Erzieherinnen protestieren vor Rathaus

■ **Gütersloh (röb).** Am fünften Streiktag zogen die Erzieherinnen vor den Sitz der Stadtverwaltung. Auch nächste Woche sollen Kindertagesstätten geschlossen bleiben. Während die Arbeitgeber die Tarifverhandlungen abgebrochen haben, müssen täglich mehr Eltern die Notbetreuung der Stadt beanspruchen. > *Lokalteil, Seite 3*

## Christinen-Brunnen: Dörfler neuer Chef



■ **Gütersloh (NW).** Diplom-Kaufmann Herbert Dörfler (Foto) ist alleiniger Geschäftsführer der Gütersloher Unternehmensgruppe Gehring-Bunte Getränke-Industrie (Christinen-Brunnen), die im letzten Jahr mit ihren 240 Mitarbeitern einen Umsatz von 62,5 Millionen Euro erzielte. Dörfler (50) tritt die Nachfolge der Inhaber Paul und Werner Gehring an, die sich aus der Geschäftsführung zurückzogen. > *Wirtschaft*

## 10.150 Arbeitslose im Mai

■ **Kreis Gütersloh (-nd).** Die Zahl der Arbeitslosen im Kreis Gütersloh sank im Mai um 149 auf 10.150. Im Vergleich zum Vorjahr waren im Kreis aber 940 Personen (10,2 %) mehr ohne Arbeit. Die Arbeitslosenquote sank gegenüber April um 0,1 Prozentpunkte, lag aber um 0,4 Punkte über dem Vorjahresergebnis. > *Kreis Gütersloh*

## Trittin mag gerne Grünzeug

Politiker beeindruckt vom Besuch beim Kiebitzhof

■ **Gütersloh (ost).** „Grün ist unreif.“ Die Bemerkung, die Gärtnermeister Ulrich Begemann gestern gegenüber dem grünen Spitzenkandidaten Jürgen Trittin fallen ließ, war keineswegs als Affront gemeint. Begemann erklärte dem aufgeschlossenen Trittin im Gewächshaus des Kiebitzhofes lediglich, dass grüne Paprika, ließe man sie länger am Strauch und im Licht hängen, rot würden. Nur die roten Paprika seien reif, nicht die grünen. Daher der unterschiedliche Geschmack, von bitter zu süß.

Es blieb nicht die einzige interessante Information, die der 54-jährige Grünen-Politiker und der heimische Bundestagskandidat Marco Mantovanelli bei ihrem Wahlkampfbesuch an der Rhedaer Straße aufnahmen. Sie hörten, wie sich der Kiebitzhof, eine Einrichtung der Werkstatt für behinderte Menschen, am Markt behauptet, wie er es schafft, 90 geistig und psychisch Behinderten einen Arbeitsplatz zu bieten und zugleich Profit zu erwirtschaften.

Martin Henke, WfB-Geschäftsführer, Albert Menke, Leiter des Kiebitzhofes, und Ulrich Begemann, Leiter der Gewächshäuser, führten Trittin durch die Einrichtung. In der Halle für therapeutisches Reiten zeigten sie ihm, dass die Halle statt mit Sand mit gehäckselten Teppichresten ausgelegt wurde; in der Gärtnerei berichteten sie ihm, dass der Kiebitzhof begonnen habe, sich mehr und mehr auf Topfkrauter zu verlegen, weil der Markt danach verlange und

**Europawahl**  
**2009**  
**7. Juni**

sich Geld damit verdienen lasse. Sie berichteten, dass der Kartoffelbetrieb hervorragend laufe, dass die Bio-Eier sich gut verkaufen und dass die Zahl der Arbeitsplätze in der Gärtnerei von 20 auf 36 aufgestockt werde.

Kein Wunder, dass Trittin im Anschluss an den einstündigen Rundgang nicht mit Lob sparte; vor dem Café Hü und Hott stehend, sprach der langjährige Umweltminister von einer „beeindruckenden Einrichtung“. Sie zeige, dass es sich um mehrerlei Aspekte heraus lohne, gesunde Nahrungsmittel zu produzieren. „Wir sehen hier modellhaft im Kleinen, was auch im Großen funktionieren könnte.“

Längst, so Trittin, seien Bio-Märkte nicht mehr nur Einkaufsadressen für besser verdienende Studienräte. „Der Trend zum ökologischen Einkaufen breitet sich immer mehr aus“, sagte der großgewachsene, drahtige Grüne. Früher habe er Kleinigkeiten in Bio-Läden und den großen Rest in herkömmlichen Supermärkten einkaufen müssen, heute sei die Auswahl riesig und gebe es Bio-Märkte mit umfassendem Sortiment. „Was hier auf dem Kiebitzhof passiert, hat Zukunft“, ist sich Trittin sicher.



**Weist den Weg zu mehr Grün:** Grünen-Promi Jürgen Trittin, wie immer mit Anzug, lässt sich von Gärtnermeister Ulrich Begemann (r.) über Paprika-Anbau informieren. FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN



**Belohnung von 1.500 Euro:** Polizeisprecherin Corinna Koptik zeigt das Fahndungsplakat, mit dem die Mordkommission „Korn“ mögliche Zeugen auf das Verbrechen im Blankenhagener Kornfeld aufmerksam machen will. FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN

## Witwenmord: 1.500 Euro Belohnung

■ **Gütersloh (cos).** 1.500 Euro Belohnung für Hinweise, die die Polizei auf die Spur des Mörders von Ingrid Amtenbrink (67) führen, hat die Bielefelder Staatsanwaltschaft jetzt ausgesetzt. Mittlerweile sind etwa 20 Hinweise bei den Ermittlern eingegangen, dennoch fehlt der Polizei nach eigenen Angaben weiterhin eine heiße Spur. In der Nähe des Kornfelds, das die Ermittler mittlerweile für den Tatort halten, und dem Wohnhaus der Witwe an der Haselstraße haben Polizisten gestern zahlreiche Fahndungsplakate aufgehängt, die auf das Verbrechen aufmerksam machen sollen. Die Polizei bittet Anlieger und eventuelle Zeugen, auch kleine und scheinbar unbedeutende Beobachtungen weiterzugeben – alles könne von Bedeutung sein. Ingrid Amtenbrink hat am vergangenen Donnerstagmittag für etwa zwei Stunden das Deelenfest auf dem Meierhof Rassfeld besucht, danach verliert sich ihre Spur. Am Sonntag wurde sie erschlagen gefunden. Hinweise an Tel. 8 69-0.

## Die Chinesen fahren vor

Auto Pavillon nimmt die Marke „Brilliance“ in sein Programm auf

VON LUDGER OSTERKAMP

■ **Gütersloh.** Die Chinesen wollen bei Opel einsteigen? Eine erstaunliche Meldung, die da dieser Tage über den Ticker ging. Doch nicht erst seit dieser Überraschungsofferte ist klar: Die chinesischen Autobauer drängen auf den europäischen Markt. China-Autos gibt es neuerdings auch in Gütersloh zu kaufen.

Der „Auto Pavillon“ am Stadtring Nordhorn, von Hause aus Mitsubishi-Händler, hat die Marke Brilliance vor drei Monaten in sein Sortiment aufgenommen. Der erste Eindruck: „Es läuft gut an“, sagt Geschäftsführer Josef Schwarzer (63), „die Gütersloher sind an den Fahrzeugen aus China interessiert.“

Beim „Straßenzauber“, wo der Auto Pavillon seinen Stand unweit von Karstadt hatte, war es Schwarzer gelungen, die Neugier etlicher Kunden zu wecken. „Wir haben eine Menge Anbahnungsgespräche geführt.“ Natürlich sei es vor allem das Preis-/Leistungsverhältnis, das die Leute locke: „Wo sonst kriegt man für 16.000 Euro einen Neuwagen dieser Größe und Qualität?“ fragt Schwarzer und erwartet wohl kaum eine Antwort.

Ausgestellt hatte Schwarzer den Brilliance BS 4 – bislang das einzige Modell, das er am Stadtring Nordhorn vertreibt. Die 1,6-Liter-Mittelklassenlimousine erinnert entfernt an einen BMW, und das nicht von ungefähr: Das Bayerische Motorenwerk ist Technologiepartner, alle 3er und 5er BMW für den chinesischen Markt werden in derselben Fabrik wie die Brilliance gebaut, überdies zum Teil auf Anlagen, die BMW den Chinesen verkauft hat. Andere wie-



**Macht was her:** Geschäftsführer Josef Schwarzer hält den Brilliance für ein gutes Auto, zumal angesichts des Preises. FOTOS: RAIMUND VORNBAUMEN

derum entdecken eher Ähnlichkeiten zum Toyota Lexus.

Wie auch immer: Schwarzer und sein Team haben in den vergangenen Wochen drei Brilliance BS 4 verkauft, und damit sind sie zufrieden. „Wenn man bedenkt, dass die Marke noch unbekannt ist und das es hier und da noch Vorbehalte gegenüber chinesischer Technik gibt, ist das für den Anfang schon

ganz ordentlich.“

Dabei hatte er sich um die Lizenz gar nicht bemüht. Es war ein Brilliance-Mitarbeiter auf der Suche nach Vertragspartnern, der Anfang des Jahres vorgestellt wurde. „Wir haben einige Wochen überlegt und dann zugestimmt“, sagt Daniel Kramme, Schwiegersohn von Schwarzer. Die Zusammenarbeit verlaufe bislang absolut zufriedenstel-

lend. Im Herbst komme das Kombimodell des BS 4 am Stadtring Nordhorn hinzu, zur Jahreswende auch der BS 2, der in der Kompaktklasse Golf & Co. Konkurrenz machen will. Der Auto Pavillon (elf Beschäftigte) ist einer von inzwischen 150 Händlern in Deutschland, die das Abenteuer China eher als Chance denn als Risiko sehen.

Dass sie aufs richtige Pferd gesetzt haben, da sind sich Schwarzer und Kramme recht sicher: „Die Chinesen lernen schnell.“ Nach einem Desaster beim Crash-Test des BS 6 in 2007 dauerte es nur einige Monate, da kam eine sicherere Variante auf den Markt. Zudem ist Brilliance in China etabliert, gilt dort als Premium-Marke: Jedes Jahr werden in dem Werk in Shenyang 100.000 Autos gebaut, plus 200.000 Kleinbusse und Transporter. Brilliance brüstet sich zudem damit, reichlich Sachverständigen eingekauft zu haben: Designer aus Italien, Entwickler aus Deutschland, Motoren von Mitsubishi. „Was soll da schon schiefgehen?“, sagt Schwarzer.

## Autofahrer sind nicht abgeneigt

■ Jeder vierte Autofahrer in Deutschland kann sich vorstellen, ein Auto eines chinesischen Herstellers zu kaufen. Das hat im Herbst 2007 eine Umfrage des Beratungsunternehmens Accenture ergeben.

Demnach glaubten 28 Prozent der Befragten, dass chinesische Automobilproduzenten innerhalb der nächsten fünf Jahre hierzulande so erfolgreich sein werden wie koreanische Marken. Die Schonfrist, bis chinesische Autos zur Kon-



**Bald häufiger zu sehen?** Das Firmenlogo von Brilliance. (ost)

kurrenz auf dem deutschen Markt würden, sei kürzer, als viele Hersteller annähen.

Die Hersteller mit den noch weitgehend unbekannt Namen wie Brilliance, Chery und Geely könnten binnen der nächsten fünf Jahre einen Marktanteil von 1,5 Prozent erreichen. Vor allem im unteren und mittleren Preissegment gebe es Chancen. Laut Umfrage nannte fast jeder zweite Autofahrer den Preis als ausschlaggebendes Argument. (ost)

## Ja zum Bürgerhaushalt

CDU und Grüne unterstützen neue Initiative

■ **Gütersloh (ru).** Die Bürgermeisterkandidaten von CDU und Grünen, Heiner Kollmeyer und Wibke Brems, freuen sich über die Gründung der neuen Gütersloher Bürgerinitiative (die NW-berichtet gestern). „Es ist bereichernd für eine Stadt, wenn ihre Bürger sich engagiert in die Kommunalpolitik einbringen“, sagte Kollmeyer. Die Bürgermeisterkandidaten der beiden Parteien, die im Rat zusammenarbeiten, begrüßen auch den Antrag, in Gütersloh ab 2010 einen Bürgerhaushalt einzuführen. Bereits im Jahr 2004 hatten die Grünen mit einem

Ratsantrag die Verwaltung aufgefordert, neue Wege der Bürgerbeteiligung zu gehen und schon für das Haushaltsjahr 2005 einen Bürgerhaushalt aufzustellen. Auch die CDU hat dieses Thema in verschiedenen Kommunen – beispielsweise in Münster – auf die Agenda gesetzt. Beide Kandidaten versprechen, den Bürgerhaushalt konsequent voranzubringen zu wollen. „Wir sind schon jetzt gespannt auf die Ideen, die aus der Bürgerkraft kommen werden – jeder kreative Vorschlag ist uns willkommen“, erklärten Brems und Kollmeyer übereinstimmend.

## Autoknacker unterwegs

Sechs Aufbrüche / Mehrere tausend Euro Schaden

■ **Gütersloh (NW).** In der Nacht zum vergangenen Mittwoch waren in Gütersloh erneut Autoaufbrecher unterwegs. Die bislang unbekannt Täter drangen in geparkte Autos ein, die an der Brockhäger Straße, Franckestraße, Wöstmannsweg, Eimerheide, Theresienweg und am Schrödingerweg standen. Aus den Innenräumen wurden Navigationsgeräte, Autoradios und Handys gestohlen. Aus einem VW-Bulli T 4 am Theresienweg stahlen die Täter hochwertiges Werkzeug im Wert von mehreren Tausend Euro.

In diesem Zusammenhang

weist die Polizei dringend darauf hin, keine Wertsachen im Fahrzeug liegen zu lassen. Durch die teilweise offen sichtbar im Fahrzeug liegenden Gegenstände werde ein zusätzlicher Anreiz für potentielle Täter geschaffen. „Mit etwas mehr Eigenverantwortung durch die Autobesitzer kann die Zahl der Pkw-Aufbrüche zwar nicht ganz verhindert, aber deutlich gesenkt werden“, erklärte Polizeisprecherin Corinna Koptik.

Die Polizei sucht mögliche Zeugen der genannten Aufbrüche. Hinweise an die Dienststelle Gütersloh: Telefon 86 90.

## Guten Morgen

Gütersloh

Jeden Tag erreichen Günter und seine Kolleginnen und Kollegen in der Redaktion zahlreiche E-Mails. Durch die elektronische Post ist sein und ihr Arbeitsalltag durchaus einfacher geworden. Informationen erreichen ihr Ziel schnell und zuverlässig – wenn denn die Adresse richtig eingegeben wird.

Falls ein Absender die falsche Adresse eingibt (manchmal reicht ja schon ein klitzekleiner Dreher), bekommt er oder sie eine Fehlermeldung. Menschen, die regelmäßig mit elektronischer Post arbeiten, wissen das.

Eigentlich. Dennoch gibt es viele fleißige Mailversender, die regelmäßig in der Redaktion anrufen, um zu fragen, ob ihre E-Mail denn auch wirklich angekommen ist.

Günter bietet in solchen Fällen immer großzügig eine Bestätigung per Telefon an, da die Anrufer ja offenbar ihrem elektronischen Briefkasten so ganz und gar nicht trauen. Und wenn der Absender kein Faxgerät hat, dann würde er notfalls auch Rauchzeichen annehmen, der ganz serviceorientierte Günter

## JKR-Chefin Heidi Ostmeier Acosta wirft hin

■ **Gütersloh (rb).** Die Geschäftsführerin des Jugendkulturrings (JKR) hat resigniert. Überraschend hat Heidi Ostmeier Acostas gestern im Kulturausschuss den Beigeordneten Andreas Kimpel, sie „von der Funktion der Geschäftsführung zu entbinden“.

Nachdem die Sitzung zuvor insofern harmonisch verlaufen war, als alle Fraktionen eine Vertagung der Entscheidung über die Zukunft des JKR beschlossen hatten, sorgte die persönliche Erklärung Ostmeier Acostas für Sprachlosigkeit. Die 29-Jährige, seit fünf Jahren im Amt, zeigte sich enttäuscht über die Diskussion. Sie sprach davon, dass JKR-Mitarbeiter womöglich eher eigene Vorteile als das Ehrenamt im Auge hätten, sich „Kompetenzen anmaßen, für die wir die Verantwortung tragen“. Es habe sich einiges angehäuft.

Beigeordneter Andreas Kimpel sagte, „nicht alle Details“ in Sachen JKR seien öffentlich bekannt. (Bericht folgt)